

Bayer löste nämlich die Ehe zwischen Johann Heinrich von Böhmen, dem Sohne Johannis des Blinden und der Erbin Tirols Margareta Maultasch (Schloß in Tyrol, s. w. von Brixen), eigenmächtig auf und vermählte seinen Sohn Ludwig, den Markgrafen von Brandenburg, mit Margareta. Darüber erzürnt, griff das luxemburgisch-böhmische Haus zu den Waffen, und da die meisten deutschen Fürsten über die Machtvergrößerung der Bayern unzufrieden waren, so gelang es, Karl von Böhmen, den ältern Sohn Johannis des Blinden, 1346 zum Gegenkaiser aufzustellen. Kaiser Ludwig starb schon 1347, und nun wurde es Karl IV. leicht, sich in seiner kaiserlichen Macht zu befestigen.

1346.

1347.

5. Der falsche  
Waldemar.

Bei einem so traurigen Zustande in den Marken war es nicht zu verwundern, daß sich die Bevölkerung nach den glücklichen Zeiten unter den Anhaltinern zurücksehnte. Es schien auch, als sollte ihre Sehnsucht in Erfüllung gehen.

1348.

Im Jahre 1348 ließ sich beim Erzbischofe von Magdeburg ein alter Pilgersmann melden, der sich für den Markgrafen Waldemar ausgab. Er erzählte, trotz naher Verwandtschaft habe er mit seiner Gemahlin die Ehe geschlossen. Voll Reue über diesen Schritt, habe er eine Wallfahrt zum Grabe des Erlösers gemacht, um dort Buße zu thun. Das Gerücht von seinem Tode habe er selber verbreiten lassen, und während statt seiner ein anderer beerdigt sei, habe er sein Gelübde erfüllt. Als Beweis für die Richtigkeit seiner Angaben zeigte er den Siegelring Waldemars; auch wußte er viel aus dem Leben dieses Fürsten zu erzählen. Dabei war er durch seine Gesichtszüge und seine Gestalt, durch seine Stimme und Bewegungen Waldemar so ähnlich, daß viele glaubten, den berühmten Markgrafen vor sich zu sehen.

Der Erzbischof von Magdeburg, die Fürsten von Anhalt und Sachsen, sogar der deutsche Kaiser Karl IV. erklärten sich für ihn; das Volk jubelte dem geliebten Fürsten entgegen, und bald war Waldemar im Besitze des größten Theiles der Mark Brandenburg. Nur Spandau (beim Zusammenfluß von Havel und Spree), Frankfurt und Briezen, letzteres seitdem Treuenbriezen (in Brandenburg, westl. von Luckenwalde) genannt, blieben Ludwig dem Ältern ergeben.

6. Ausfüh-  
nung  
mit Karl IV.

Als es aber gelang, dem Kaiser Karl IV. in der Person Günthers von Schwarzburg einen Gegenkaiser gegenüber zu stellen, ließ Karl IV. den angeblichen Waldemar fallen und söhnte sich mit Ludwig dem Ältern aus; er belehnte ihn wieder mit der Mark; Ludwig mußte ihm dafür die Oberlausitz abtreten. Jetzt verlor auch Waldemar seinen übrigen Anhang; nur die Anhaltiner hielten an ihm fest und gewährten ihm eine Zufluchtsstätte in Dessau (in Anhalt a. d. Mulde), wo er fürstlich behandelt und später auch begraben wurde. Ob der